

hängige Rosenfeld spricht stundenlang über den Prozeß Ledebour — oder vielmehr an ihm vorbei gegen die jetzige Regierung und für die neue Revolution. Und vor ihm empfiehlt der Mehrheitssozialist Heilmann lebhaft die neuesten Experimente an unserer Rechtspflege, nämlich, wie man sie „bürgerlichen“ könne. Der bewegliche rote Fuchskopf ist nicht etwa voll von phosphoreszierenden Einfällen, er ist nur eine mäßige Begabung, aber als „aus politischen Gründen“ entgleister cand. iur. ist Heilmann durch den Fleischwolf der Berliner Journaille getrieben und gut ausgetocht worden, hat überdies eine Volksversammlungstimme von brutaler Kraft, kurz, er wird über kurz oder lang „der“ Führer der Mehrheitssozialisten in Preußen sein. Es seien, so meint er, leider keine Richter aus dem Arbeiterstande vorhanden; in absehbarer Zeit würden die Juristen auch weiterhin vom Bürgertum gestellt werden. Deshalb seien die nur aus Berufsrichtern zusammengesetzten Kammern — überhaupt zu verwerfen, überall Schöffen und Geschworene einzusetzen, und zwar nach dem Bevölkerungsverhältnis in der Hauptsache Arbeiter, die dann eine auskömmliche Entschädigung für ihre Mühwaltung erhalten müßten. Auch Arbeiterfrauen. Die nötigen Gesetzesentwürfe dazu sind bereits in Vorbereitung.

Wird das Experiment durchgeführt, so ist die seit Friedrich Wilhelm I. vorbildliche preußische Rechtspflege in Gefahr, auf die Stufe zu sinken, auf der sich Master Lynch in Wild-West befindet. Die Grundlage jeder Justiz ist ihre Unabhängigkeit. Darum gerade nimmt man doch zu Geschworenen Männer „in geregelten bürgerlichen Verhältnissen“, die nicht nach rechts und nicht nach links zu schielen brauchen. Daß sie keine Standesurteile nach Standesvorurteilen, keine politischen Urteile nach politischen Vorurteilen fällen, hat eben erst die Freisprechung Ledebours durch seine bürgerlichen nichtsozialistischen Geschworenen erwiesen. Es ist sehr fraglich, ob ein aus